

Die Stadt Bielefeld stellt im Ausschuss die Planungen für den letzten Teil der Bach-Freilegung vor

Lutter soll 2025 bis Stauteich I offen fließen

Von Peter Bollig

BIELEFELD (WB). Die freigelegte Lutter inmitten der engen Wohnbebauung der Ravensberger Straße war an heißen Sommertagen ein echter Publikums-magnet, nachdem im August erstmals das Wasser durchs künstliche Bachbett strömte. Jetzt wollen die Planer die Offenlegung der Lutter im nächsten Abschnitt fortsetzen, dann im naturnahen Ambiente zwischen Teutoburger Straße und Stauteich I.

Mit 1,4 Kilometern Länge wird der Bauabschnitt III das längste Teilstück des Projektes, das 2001 mit ersten Ideen seinen Anfang nahm. Im Park der Menschenrechte am Waldhof und in der Ravensberger Straße bis zur Teutoburger Straße plätschert ein Teil des Lutterwassers bereits wieder an der Oberfläche, der Rest im sanierten Kanal im Untergrund.

Daran will die Stadt jetzt anknüpfen und 2025 auch im Grünzug zwischen Teutoburger Straße und Stauteich einen neuen Bachlauf herstellen. Während der Bach in der Ravensberger Straße in ein ein bis drei Meter breites Betonprofil gesperrt ist, soll die Lutter im Grünzug auch mal in einem fünf Meter breiten Naturprofil fließen, also ohne seitliche Einfassung - zumindest dort, wo ausreichend Platz ist. Wo der Platz fehlt, wird der Bach auf drei bis vier Meter Breite durch Natursteinquader oder ein Mauerwerk begrenzt.

Den Vorentwurf dieser Planung stellt das Umweltamt am 10. Januar dem Ausschuss vor. Er verspricht „eine gute Zugänglichkeit, verbunden mit einer hohen Aufenthaltsqualität“ in den vier geplanten Teilabschnitten.



Durch den Grünzug an der Ravensberger Straße, hier in Höhe des Sportplatzes am Finanzamt, soll in Zukunft ein Teil des Lutterwassers in einem Bachlauf offen fließen. Das Bachbett soll später auf der rechten (südlichen) Seite der Grünanlage verlaufen. Durch die Rohre wird derzeit das Wasser der Lutter geführt, während der Lutterkanal im Untergrund in geschlossener Bauweise saniert wird.

Foto: Thomas F. Starke

Der Abschnitt zwischen Teutoburger Straße und der unlängst abgerissenen Hammer Mühle ist geprägt durch eine Platanenallee. Um diese Bäume zu erhalten, wurde bereits bei der gerade laufenden Erneuerung des unterirdischen Lutter-Kanals auf eine offene Baugrube verzichtet – das WESTFALEN-BLATT berichtete. Stattdessen wird in den maroden Kanal ein neues Kanalrohr eingezogen. Weil

das Kanalvolumen dadurch sinkt, wurde an der Teutoburger Straße Bielefelds größtes Regenrückhaltebecken gebaut. Der Erhalt der Platanen hat auch bei der Offenlegung des Bachs Priorität. Der Bachlauf soll Abstand zu den Bäumen halten und unmittelbar vor dem Eingang des Finanzamtes und direkt am Sportplatz verlaufen. Erst im Bereich des Spielplatzes rückt er näher an die Platanen heran.

23 Bäume auf der Bachtrasse müssen nach dieser Planung gefällt werden, doch „Platanen sind hiervon nicht betroffen“, betont das Umweltamt. Es werde Ausgleichspflanzungen geben, möglichst im Umfeld des neuen Gewässers.

In Höhe der früheren Hammer Mühle soll die Lutter ebenfalls offen fließen. Das hatte sich auch der Verein Pro Lutter gewünscht, der die Idee

der Offenlegung mit entwickelt hat. Die Hammer Mühle war die letzte von ehemals zwölf Mühlgebäuden entlang der Lutter. Der Bach sollte unmittelbar am Gebäude entlanggeführt werden, um auf die zahlreichen Mühlen aufmerksam zu machen, an die jetzt nur noch Straßennamen erinnern.

Laut Umweltamt sind erste Gespräche mit dem Investor, der am Standort der Hammer

Mühle eine neue Bebauung plant, positiv verlaufen, sodass „im Moment von einer Offenlegung entlang des neuen Baukörpers ausgegangen wird“. Sollte es nicht dazu kommen, könnte der Bach an dieser Stelle in einer oberflächennahen Rohrleitung bis zur Mühlenstraße geführt werden. Durch die Grünfläche im Dreieck von Mühlenstraße, Huber- und Ravensberger Straße vor der Ham-

mer Mühle soll die Lutter ebenfalls offen geführt werden, um auch diesen Bereich aufzuwerten.

Viel Platz für den Bach gibt es im Grünzug zwischen Huberstraße und An der Walkenmühle. Das Gewässer soll dort südlich des vorhandenen Wegs mäandierend durch die Grünfläche fließen.

Während sich der auch in Zukunft unterirdisch fließende Teil der Lutter aus dem Kanalrohr in den Stauteich I ergießt, soll der neue Bach den Teich zunächst noch auf der Südseite umfließen. Erst hinter Stauteich I mündet der Bach dann in Höhe der Rußheide in die dort bereits fließende Lutter.

Der Verein Pro Lutter hatte die Kosten für den dritten Bauabschnitt einst mit 2,2 Millionen Euro kalkuliert, die Fertigstellung war für 2018 vorgesehen. Das Umweltamt geht inzwischen von Baukosten in Höhe von 6,3 Millionen Euro allein für die Offenlegung der Lutter aus. Weil 2018 aber auch ein freiraumplanerisches Konzept für den Luttergrünzug beschlossen wurde, soll es weitere Bausteine geben, die das Areal attraktiver machen. Dazu gehören Wasserspielplatz, ein grünes Klassenzimmer und eine Erhöhung der Wege. Dadurch erhöhen sich die Kosten auf voraussichtlich 8,2 Millionen Euro.

Die Stadt rechnet aber mit einer Förderung durch den Bund im Umfang von bis zu 85 Prozent. Der Bund entscheidet über die Förderprojekte Anfang 2023. Sobald die Gelder zugesagt sind, soll der Rat über die Umsetzung der Lutterfreilegung entscheiden. Sollte die Förderung ausbleiben, könnte die Stadt aus Kostengründen auch nur einzelne Teilabschnitte umsetzen.